

Dr. Hermann Simson (*1902)

Der am 19. Februar 1902 in Köln geborene Hermann Simson lebte als Schüler in der Volksgartenstraße 18. Hermann besuchte das Realgymnasium Köln-Deutz von 1918 bis 1920 und beendete seine Schullaufbahn mit dem Abitur. Im Gutachten über die Reife heißt es: „Normal begabter Schüler, der seine Pflichten treu erfüllt hat. Seine Reife ist zweifellos. Betragen: sehr gut; Fleiß: gut;“

Hermann Simson studierte anschließend Rechtswissenschaft und promovierte zum Dr. jur. Er heiratete am 16. August 1935 die Kassierererin Ruth Philippine Karoline, geb. Hein (*8.10.1905 / Wuppertal). Er gab bei der Heirat als Beruf Landwirt an. Zu diesem Zeitpunkt wohnte Hermann Simson in der Richard-Wagner-Straße 12, vorher in der Volksgartenstr. 18.

Dr. Simson wanderte 1935 nach Palästina aus, wo er 1957 in Tel Aviv lebte. Dort war er Besitzer einer Wäscherei.

Sein Vater Dr. Leopold Simson war Fabrikant und Teilhaber der Rheinischen Farben- und Chemikalien-Fabrik in Köln Zollstock. Als der Vater 1932 starb, arbeitete Dr. Simson als Geschäftsführer in dieser Fabrik.

Seine Mutter hieß Bertha Johanna Simson, geb. Lindenbaum aus Witten, Ennepe Ruhrkreis. Von Köln aus wurde sie nach Theresienstadt deportiert (15.6.1942). Sie starb im Ghetto Theresienstadt am 27.11.1942.

Autorinnen: Stefanie Burichter, Anna Langguth

Quellen/Nachweise:

Akten des Schularchivs: Schülerliste 1918, 1919/20

Akte: Ostern 1920 OIa und OIb Verhandlungen. In: Aktendeckel 1920 Nr. 119-144

25 Jahre Städtisches Realgymnasium Köln-Deutz 1908-1933. Bearbeitet und herausgegeben von dem Leiter der Anstalt Oberstudiendirektor Dr. Th. Eylert, S.49

Greven's Adreßbuch 1918 für Köln

Geburtsurkunde des Standesamts Köln vom 24.2.1902, (No 459/1935 Köln III)

Heiratsurkunde der Stadt Köln Nr. 459 vom am 16. August 1935

Opfer-Datenbank von Yad Vashem: <http://db.yadvashem.org>

<https://www.holocaust.cz/de/opferdatenbank/opfer/32929-johanna-bertha-simson/>

LAV NRW R BR 3005 Nr. 26 (Wiedergutmachungsakte)